



## Obstsortendatenbank

Quelle:

# DEUTSCHLANDS APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG  
DER IM GEBIETE DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN  
IM  
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG  
DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
VON  
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

**DR. TH. ENGELBRECHT,**

Geb. Med. - Rath und Professor in Braunschweig.

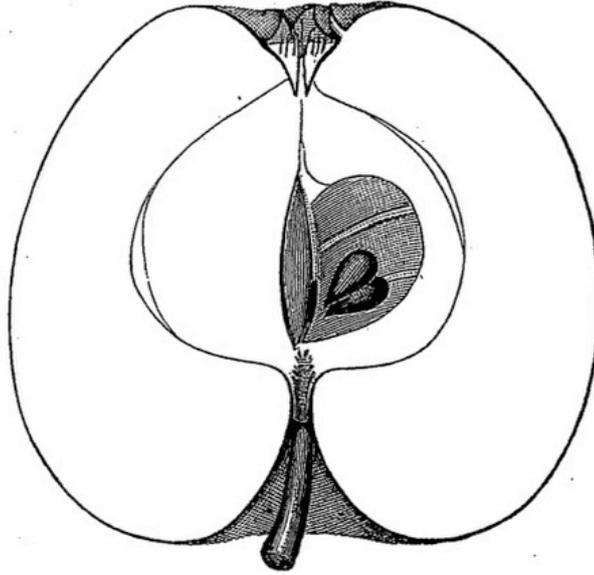
---

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON  
ALBERT PROBST.

---

BRAUNSCHWEIG,  
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



**541. Erzherzog Anton** (Ill. H.) 00††, Anf. Januar bis Anf. Mai.

Schmidberger III, p. 99. — Illustr. Handb. I, p. 171. — Archiduc Antoine (Mas' Verger IV, p. 29. — Leroy, Dict.). — Downing.

Gestalt 57:52—53 (59:52—54, Illustr. Handb. — 76:64—66 Leroy), abgestumpft eiförmig, wenig stielbauch., zuweilen flacher, abgest. rundlich. Hälften gleich.

Kelch geschlossen bis halb offen, grün und braun, wollig. Blättchen mittelbreit, am Grunde sich berührend, ziemlich lang, nach innen geneigt, aufrecht und nach aussen gebogen. Einsenk. flach, mässig weit, zwischen Fleischperlen oder unbedeutenden, kurzen Falten. Querschnitt rund.

Stiel meistens holzig, mitteldick, etwa 14 mm lang, grün und braun, wollig. Höhle ziemlich tief, oft etwas enge, eben, selten mit Fleischwulst, zart grünlichbraun berostet.

Schalé glatt, geschmeidig, glänzend, hellgelblichgrün, später wachsartig gelblich, sonnenw. mehr goldgelb, meistens nur leicht geröthet, dunkler, doch nicht stark, oft nur undeutlich gestreift. Punkte sparsam, fein, theils bräunlich, theils nur Dupfen. Welkt nicht. Geruch merklich.

Kernhaus 32:29, rundlichzweibelf. bis zweibelf. Kammern 10:16, stielw. gespitzt, kelchw. abgerundet, wenig und fein zerrissen, ziemlich geräumig, etwas offen. Achsenh. fast mittelbreit. Kerne zu 1 bis 2, etwa mittelgross, vollkommen, eiförmig, kurz gespitzt, kastanienbraun.

Kelchhöhle ziemlich schmal kegeltrichterf.,  $\frac{2}{5}$  zur Achsenh. Pistille lang verwachsen, nur in der Theilung schwach flaumig. Staubfäden im äussern Drittel.

Fleisch hellgelblichweiss, fein, erst abknackend, später ziemlich mürbe, saftig, deutlich, doch nicht stark gewürzt, etwas vorherrschend, mild wenig, nicht viel weniger süss.

Die Früchte erhielt ich von der Landes-Baumschule-Braunschweig, Reis von Liegel-Oberdieck, Dr. Seelig-Kiel.